

„Jetzt ist mir vieles klarer“

7. LEC Laserzahnheilkunde-Einsteiger-Congress in Düsseldorf

Nun ist die „verflixte Zahl“ erreicht, denn bereits zum siebten Mal fand er statt: Der Laserzahnheilkunde-Einsteiger-Congress, der am 2. Novemberwochenende in Düsseldorf seine Heimat fand. Nach zwei mit Vorträgen, Workshops und Informationen voll gepackten Tagen konnten die Kongressteilnehmer am frühen Samstagabend die Heimreise mit einem durchweg zufriedenen Resümee antreten.

DR. GEORG BACH/FREIBURG

Waren doch die wesentlichen Grundinhalte der Laserzahnheilkunde vermittelt bzw. beim fortgeschrittenen Teilnehmer die eine oder andere Wissenslücke geschlossen worden. Der Wunsch des wissenschaftlichen Leiters des Kongresses, dass zahlreiche Teilnehmer künftige Laseranwender werden sollen, dürfte so wohl für die meisten in Erfüllung gehen. Wesentlichen Anteil an diesem Erfolg hatten neben den Referenten des wissenschaftlichen Programms, das erneut unter der Leitung von Dr. Georg Bach stand, auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Laserhersteller und -vertriebsfirmen, die nicht nur mit ihren gesamten Produktpaletten vor Ort waren, sondern auch in den Workshops, die am Samstagvormittag stattfanden, Lasergerätschaften und Firmenphilosophie ausführlich erläutern konnten. Der gesamte Freitagmittag und -abend sowie die zwei Sessionblöcke am Samstag, die die Workshops einrahmten, waren jedoch den Vorträgen des wissenschaftlichen Programms zugeordnet.

In seinen Einführungsworten zeigte der Tagungsleiter vier durch das Programm zu erfüllende Forderungen auf:

- Vermittlung von Lasergrundlagen und -physik
- Aufzeigen der Indikationen der Laserzahnheilkunde
- Präsentation der für die Zahnheilkunde geeigneten Laserwellenlängen
- Darstellung rechtlicher Aspekte und der Abrechnung von Laserleistungen.

Ein nicht unbedingt heißgeliebtes Thema ist das der „Lasergrundlagen – Laserphysik“; doch verstand es Dr. Joachim Liebethuth von der Charité in Berlin außerordentlich gut, diesen „trocknen Stoff“ kurzweilig zu vermitteln; er war es auch, der in einem zweiten Vortrag am Samstagmittag über den zahnärztlichen Tellerrand schaute und dort über „La-

sereinsatz in der Medizin“ mit seinen zahlreichen Indikationen referierte. Als „Laserdomänen“ können mit Fug und Recht die laserunterstützte Endodontie, die laserunterstützte Oralchirurgie und Laseranwendungen in der Prothetik und Zahntechnik bezeichnet werden, die von den Kollegen Dr. Bach, Dr. Dr. Claus Neckel und Dr. Michael Hopp dargestellt wurden. Einig waren sich diese Referenten in der Einschätzung, dass in diesen aufgeführten Bereichen der Laser konventionellen Bereichen eindeutig überlegen sei. Nach Vermittlung dieser Kenntnisse war der nächste Schritt naturgemäß die Darstellung der hierfür geeigneten Wellenlängen. Den CO₂-Laser stellte Priv.-Doz. Dr. Herbert Deppe (Uni München), den Er:YAG-Laser Dr. Frank Schwarz (Uni Düsseldorf), den Nd:YAG-Laser Dr. Winand Olivier (Oberhausen), die neue Er:CrYSGG-Wellenlänge Dr. Michael Michalides (Bremen) und – nach wie vor eine Breisgauer Domäne – die Diode Dr. Georg Bach (Freiburg) vor.

Das Programm des zweiten Tages war (neben den Workshops) für die Vertiefung und Festigung der eben erlernten Informationen reserviert; so konnte Dr. Manfred Wittschiefer (Landshut) mit seinem Vortrag „Lasereinsatz in der Zahnarztpraxis“ quasi die Essenzen des ersten Tages zusammenfassen und Dr. Georg Bach mit „Langzeiterfahrungen in der Laseranwendung“ erneut die „Domänen“ (Endo/Paro/pPeriimplantitis/Chirurgie) der Laserzahnheilkunde eindrucksvoll darstellen. In seinem zweiten Vortrag faszinierte Dr. Michael Hopp mit zahlreichen imposanten klinischen Bildern aus dem Bereich „Grenzfälle und Risiken der Laseranwendung“.

Die Darstellung und Erläuterung des außerordentlich wichtigen Bereiches des richtigen Lasermarketings und der Ab-



Blick in die Workshops.



Reges Interesse der Teilnehmer bei der Dentalausstellung.

